

Calwer Wochenblatt

№ 185.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Befehlungsstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag. Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postbezirk; außer Post 12 Pf.

Donnerstag, den 23. November 1905.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel. RM. 1.10 incl. Fröherl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befrag. f. d. Orts- u. Nachbezugspreis 1 RM., f. d. sonst. Bezugs RM. 1.10, Befragungs- 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 22. Nov. Die Erbauung von Wohngebäuden im Teuchelweg war eine Zeitlang zum Stillstand gekommen. Im Laufe dieses Sommers sind nun aber wieder zwei Wohngebäude aufgeführt worden, darunter 1 am Balkmühlweg und 1 am Teuchelweg. Wie wir hören, wird im nächsten Jahr ein weiteres Wohngebäude daselbst erstellt werden, so daß in Aussicht zu nehmen ist, daß mit der Zeit das ganze Viertel am oberen Teuchelweg überbaut werden wird, zumal in Wälbe Wasser und Gas vorhanden ist. Gegenwärtig wird die Leitung für Gas und Wasser gelegt und bis zum hinteren Teuchelweg geführt.

Calw, 22. Nov. Am Samstag und Sonntag veranstaltete der Liederkranz zwei Konzerte, bei welchen zwei auswärtige Gesangskräfte mitwirken werden, nämlich die Geschwister Bent aus Stuttgart. Ueberall (Ludwigsburg, Horb, Böblingen, Stuttgart, Prag u. a. Orten) haben die Künstlerinnen größte Anerkennung gefunden; es wird ihnen nachgerühmt „gutgeschultes Spiel, klangvolle Stimme, wundervoller, auch in den höchsten Lagen anziehlicher Sopran, herrliche, reine Intonation und treffliche Mißanclerung.“ Die Stuttgarter Morgenpost schreibt über einen Vieder- und Duettabend: „Die Schwestern E. und M. Bent gaben einen Vieder- und Duettabend, der einen vollen Kunstgenuss bot. Daß die beiden jungen Künstlerinnen bei den hiesigen Musikfreunden sich großer Beliebtheit erfreuen, davon zeugte der außerordentlich starke Besuch des Konzerts. Frä. Elsa, die jüngere der beiden Schwestern, besitzt einen weichen, wohlklingenden Sopran, wogegen Frä. Marie über eine prächtige, klangvolle Altstimme verfügt. Beide Künstlerinnen ernteten für die vollendete Wiedergabe verschiedener Vieder von Brahms, Schumann, Hugo Wolf lebhaften, teilweise stürmischen Beifall und mußten sich zum Schluß zu einer Dreingabe

verstehen.“ — Der Liederkranz selbst wird einige neue Chöre, darunter ein größeres Werk von Lachner zum Vortag bringen. Den Besuchern des Konzertes kann also ein großer Genuss in Aussicht gestellt werden. Die Zeit für das Konzert am Sonntag wurde auf den Nachmittag bestimmt, damit daselbst auch von den umliegenden Orten wie Teinach, Stammheim, Althengstett, Hirsau und Biebelzell besucht werden kann.

Gehingen, 20. Nov. Die im Jahre 1865 Geborenen feierten gestern im Gasthaus zum „Hirsch“ den „Bierzgeritag“. Ansprachen, gemeinsame Gesänge und ein guter Trunk und Jubel trugen sehr zu einem gemütlichen Zusammensein, an dem sich Männlein und Weiblein beteiligten, bei. In 10 Jahren wollen sich die Jubilare wieder zusammenfinden.

Herrenberg, 20. Nov. In Oberjettingen bei Herrenberg kam es zwischen einem hiesigen Mann und dem Kettenmacher Koll von Nagold zu einer Auseinandersetzung, wobei Koll seinen scharf geladenen Revolver zog und seinen Gegner zu erschließen versuchte. Der Täter ging flüchtig.

Leonberg, 20. Nov. Gestern feierte das Schneider Bendelsche Ehepaar in voller Pracht das Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilare zählten je 75 Jahre und haben 19 Enkel und 1 Urenkel.

Stuttgart, 20. Nov. In der Nacht vom 16. zum 17. ds. wurde in der Gymnasiumstraße ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt, wobei dem Täter etwa 500 M. in die Hände fielen. Der Dieb wurde ermittelt, doch will er bei seiner Verfolgung das Geld in den Neckar geworfen haben.

Stuttgart, 20. Nov. Amliche Mitteilung. An der Lokomotive des Schnellzugs 118 Crailsheim—Stuttgart am 19. Nov. ist zwischen den Stationen Murrhardt und Sulzbach eine Erleb-

unfall gebrochen. Der Zug blieb im Geleise. Verletzt ist niemand. Die Reisenden wurden mittels Hilfszug weiter befördert. Bei den nachfolgenden Personenzügen 113 und 114 mußte an der Unfallstelle umgestiegen werden. Nach 3 Stunden wurde der fahrplanmäßige Betrieb wieder aufgenommen.

Stuttgart, 20. Nov. (Strafkammer.) Ede Läubinger- und Christoffstraße ereignete sich am 21. Oktober nachmittags 4 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Der verheiratete Fuhrmann Karl Necker von hier, fuhr um diese Zeit mit seinem Einspanner durch die Läubingerstraße. Bei der Begleitkassette schlug Necker mit der Peitsche auf sein sibirisches Pferd ein, wodurch dieses noch mehr in Aufregung geriet, so daß Necker die Herrschaft über das Pferd verlor und dadurch von der rechten Fahrbahn abkam. Als sich das Fuhrwerk der Christoffstraße näherte, bog der verh. Kellermeister Heß mit einem mit Weinflaschen beladenen Handkarren von der Christoff- in die Läubingerstraße ein. Necker machte zwar den Versuch, das Pferd auf die rechte Seite heranzubringen, was ihm aber nicht gelang. Die Deichsel seines Fuhrwerks stieß auf den Handkarren auf, wodurch dieser in zurückgeworfen wurde. Durch den heftigen Stoß wurde Heß rückwärts zu Boden geschleudert, wobei er einen Schädelbruch erlitt und ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, am 24. Okt. im Krankenhaus starb. Die Strafkammer war der Ansicht, daß Necker, durch das zweckwidrige Schlagen seines sibirischen Pferdes die Herrschaft über dasselbe verloren und dadurch den Unglücksfall herbeigeführt habe. Das Urteil gegen ihn lautete wegen eines Vergehens der fahrlässigen Tötung auf 4 Wochen Gefängnis.

Reutlingen, 20. Nov. In der verfloffenen Nacht starb hier nach beinahe 1 1/2-jährigem, schwerem Leiden Privatier Julius Hebsacker. Der Verstorbene betrieb vor mehr als 30 Jahren ein Buchbindereigefchäft, kaufte dann gemeinschaft-

Das gnädige Fräulein.

Roman von W. v. Helten.

(Fortsetzung.)

Hugo v. Nordheim kam es plötzlich nicht ganz ehrenhaft vor, das Schloß ohne die Erlaubnis der Herrin zu malen, er nahm die Leinwand hastig von der Stoffeile herunter und begann seine Geräte zusammenzulegen, ihm war jede Lust zum Malen vergangen. Plötzlich hörte er Stimmen in seiner Nähe; unwillkürlich horchte er auf.

„Aber Carina, ich begreife nicht, warum willst du diesen Herrn v. Nordheim nicht sehen, du kennst ihn ja gar nicht.“

Nordheim horchte gespannt; eine Sekunde lang herrschte Stille, dann erfolgte die Antwort in klarer Stimme, die einen eigenen metallischen Klang hatte.

„Man kann einen Menschen verachten und verabscheuen, ohne ihn je gesehen zu haben. Weißt Du denn nicht, Tantschen, daß er . . .“

Umsonst beugte sich Nordheim vor, das Weitere des Satzes ging ihm verloren. Wie angewurzelt stand er da. „Verachten, verabscheuen,“ was konnte sie nur meinen? Er hatte nie ihren Namen gehört, sie nie gesehen und diese Dame wußte etwas so Entsetzliches von ihm. Eine heiße Blutwelle stieg ihm bis unter das weisse, braune Haar; was kümmerte es ihn, was das Fräulein von Felde von ihm dachte. Es war zu lächerlich. Aber der Aufenthalt war ihm verleidet. Er wollte abreisen, heute noch.

2. Kapitel.

Goldiger Sonnenschein überall! Auf all' den Grassalmen und Blumen blühte der Tau, wie Tausende von Diamanten, und sonnige, wonnige Sommerzeit atmete die ganze Luft; Hunderte von Vögeln jubilierten in den Zweigen der

uralten Bäume und riefen den Menschen in ihrer Sprache zu: „Preis Gott den Herrn, daß er unsere Erde so schön gemacht hat, jubelt und frohlockt mit uns, es ist ja Sommer, köstlicher Sommer!“

Die breite Freitreppe des Waldheimer Schlosses sprangen zwei Mädchen herab. Unter dem Schatten der zunächststehenden Bäume, war ein Frühstücksstück gedeckt und auf diesen eilten die beiden zu.

Fernande v. Nordheim, die Jüngere der beiden trat hinter den großen Kessel, in welchem das heiße Wasser sumnte und brodelte, während ihre Begleiterin sich in den zunächst stehenden Stuhl sinken ließ und ihre Blicke über die prachtvollen farbenbunten Teppichbeete schweifen ließ, die sich vor dem Schlosse ausbreiteten, dann lehrten ihre Augen langsam zu Fernande zurück, die das dunkle flechtengeschmückte Haupt eben herabneigte und die Tasse aufnahm.

„Wie häßlich es doch hier ist,“ sagte sie, sich nachlässig in ihren Stuhl zurücklehnen und denselben leise hin- und herwippen. Fernande blickte rasch auf.

„Gefällt es Dir? Ja, Waldheim gilt als der häßlichste Ort in der ganzen Gegend, ich wollte nur,“ und sie seufzte ein wenig, „ich könnte mehr Leben herein bringen, bedenke doch, was es heißen will, jahraus, jahrein hier stille zu halten, während Papa in seinen alten Papieren kramt und Mama sich um Garten und Haus kümmert.“

„Und dein Bruder, ich sollte doch denken, ein junger, eleganter Offizier könnte Leben genug in ein Haus bringen.“

Fernande zog ungeduldig die Schultern empor.

„Hugo! mein Gott, das kommt alle heilige Zeiten einmal, bleibt dann einen Tag hier, an dem er sich natürlich ganz Mama widmet, und am nächsten Tage ist er schon wieder über alle Berge, um sich seinen künstlerischen Studien zu widmen.“



lich mit einem Bruder anfangs der 70er Jahre die Verlagshandlung von Erblin u. Laiblin und verschaffte dieser Firma besonders durch billige Volkschriften geradezu einen Weltruf. Gehfader hatte sich übrigens schon seit mehreren Jahren aus dem Geschäft zurückgezogen. Den Kollegen der Stadt gehörte er seit 1889 als Bürgerausschussmitglied und seit 1894 als Gemeinderat an. Ebenso begleitete er die Vorstandschaft der hiesigen Bürgergesellschaft und war Komiteemitglied des Knabenborts. Ein Leben reich an Arbeit und gemeinnütziger Wirksamkeit hat hier seinen Abschluß gefunden.

Wegingen, 20. Nov. Der Haupttreffer der Freiburger Geldlotterie mit 100 000 M. aus der Kollekte des Friseurs Aug. Digel hier, fiel dem hiesigen Fabrikarbeiter Wanner, dessen Großmutter und einer Tante, sowie einer Witwe Niebling zu. Die beiden, vom Glück so reich bedachten Witwen stehen in den 70er Jahren und haben seither in dürftigen Verhältnissen gelebt.

Ehlingen, 21. Nov. Vor seiner diamantenen Hochzeit verstarb plötzlich am 6. ds. der Weingärtner Schickler in Zell im Alter von 90 Jahren, dessen ungeachtet ging heute der Witwe auf ihren Hochzeitstag am 18. ds. ein Gnadengeschenk des Königs in Geld zu.

Waiblingen, 19. Nov. Heute wurde das mit einem Bauaufwand von 90 000 M. erstellte Evangelische Vereinshaus feierlich eingeweiht. Dekan Herzog begrüßte die sehr zahlreich erschienenen und hielt hierauf die Einweihungsrede. Kaufmann G. Willinger erstattete einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die Entstehung des Hauses. Stadtpfarrer Bollmer sprach das Weihegebet. Prälat von Berg von Ludwigsburg übersandte schriftliche Glückwünsche. Stadtschultheiß Röder dankte namens der bürgerlichen Gemeinde für das gemeinnützige Unternehmen. Kaufmann Vandenberger aus Stuttgart legte den Wert des Gebäudes für das Gedeihen der Jünglingsvereine dar. Stadtpfarrer Wurm aus Stuttgart gedachte der Jungfrauenvereine. Stadtpfarrer Schmid von Winnenden drückte seine Freude darüber aus, daß die Jünglingsvereine des Bezirks Waiblingen nunmehr einen gewissen Mittelpunkt habe. Schulrat Dr. Sundert von Ehlingen, früher Geistlicher hier, schilderte die ersten Anfänge des hiesigen Jünglingsvereins, die nunmehr 38 Jahre zurückliegen. Mit dem Vereinshaus ist ein Kaffee- und Speisehaus verbunden. Mögen die allseitig ausgesprochenen Segenswünsche in Erfüllung gehen.

Brackenheim, 21. Nov. Der Bauer Christian Schütz von hier, stürzte etwa 3 m hoch von der Schurenleiter infolge Ausgleitens ab auf die Tenne. Hierdurch erlitt er eine schwere Beschädigung des Brustkorbs, sowie sonstige bedeutende Verletzungen.

Geislingen St., 20. Nov. Vor einigen Tagen hat sich der ledige, etwa 29jährige Bäcker E. Bühler von Kuchen in Stuttgart erschossen. Der Genannte verschwand vor einiger Zeit einmal spurlos am Tage vor der festgesetzten Hochzeit und kehrte erst nach Wochen wieder zurück. Schon dieser Vorgang erweckte Bedenken, und dann scheint der Verfolgungswahn bei ihm zum Ausbruch gekommen zu sein.

Oberndorf, 20. Nov. In letzter Zeit sind hier verschiedene Diebstähle vorgekommen. So wurde in einer Wirtschaft eine Jagdsilber von der Wand weg gestohlen und auf dem letzten Markt wurden Zeugstoffe u. a. Waren entwendet. Auch aus dem Bezirk werden verschiedene Diebstähle gemeldet.

Tuttlingen, 21. Nov. Aus bisher unbekannter Ursache explodierte in der Werkstatt von R. Kohler ein Gefäß mit Petroleum, dessen brennender Inhalt sich lt. „Gränzboten“ über die Kleider des verheirateten Emil Kohler ergoß. Am ganzen Körper brennend, eilte er auf die Straße, wo er sich auf dem Boden wälzte und seitens der Nachbarn durch Erstickten der Flammen die erste Hilfe fand. Er erlitt sehr schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Brandwunden.

Ravensburg, 20. Nov. In der Maschinenfabrik von Escher-Witz u. Cie hier wird gegenwärtig die Gießerei umgebaut. Als heute vormittag ein etwa 100 Zentner schwerer Gupol-Ofen aufgezogen wurde, brach das zu diesem Geschäft aufgebauete Gerüst und 2 Arbeiter wurden von diesem heruntergeschleudert; einer davon, der verh. Zimmermann Jung, Vater dreier Kinder, wurde getötet, der andere leicht verletzt.

Pforzheim, 18. Nov. Hohe Auszeichnungen wurden dem hies. Glasmeister Schwerdt für seine Verdienste in dem Mikroskopbauwesen zu teil: es ist eine echte goldene Medaille des deutschen Kaisers und eine Ehrenurkunde des Kriegsministeriums. Dieser Staatspreis gelangt nur alle drei Jahre zur Austeilung, dieses Jahr zum erstenmal nach Süddeutschland. Die zweite Auszeichnung, ein Silberpokal des Großherzogs, silberne Medaille und Diplom erfolgte für einen Taubenflug auf der Strecke Wilschhausen-Pforzheim (500 km). Auch der Verband Deutscher Dreifarbentzüchter ehrte den genannten Herrn mit großer silberner Medaille für einen Taubenflug.

Schoepfheim, 20. Nov. Vom Kaiserlichen Kriegsmarinemant in Kiel ist am Samstag an die Familie des hiesigen Schlosswärters Kaiser die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß ihr Verwandter, der Torpedoboot-Oberheizer Ernst Thoman, zu den Brüdern des untergegangenen Torpedoboots „S 126“ gehört. Der junge Mann hätte nur noch eine Dienstzeit von wenigen Tagen gehabt.

Nürnberg, 19. Nov. Eine panikartige Angst hatte sich in den letzten Tagen der Nürnberger Frauenwelt bemächtigt. Es kamen einige Fälle vor, daß Frauen und Mädchen von einem rasch vorüberziehenden Mann einen Messerstoich erlitten. Eines dieser gestochenen Mädchen ist den Verletzungen erlegen. Wie von einem Alp befreit atmet man jetzt bei der Nachricht auf, daß es gelungen ist, den Täter in der Person eines Geflügelhändlers, des Broughilfen Schmidts in Fürth, der sich in der Irrenabteilung des Krankenhauses in Fürth durch seine Arden selbst verriet, zu entdecken.

Berlin, 21. Nov. Der König von England und der König von Italien haben ihrer Teilnahme an dem Torpedoboots-unglück Ausdruck gegeben.

— Das mit dem Kreuzer „Undine“ zusammengestoßene Torpedoboot „S 126“ ist von den Tauchern gefunden worden. Es lag nach Backbord geneigt auf klotzigem Grund. Zwei Taucher arbeiten im Boot, einer anseherig. Die Taucherarbeiten mussten aber des hohen Seegangs wegen eingestellt werden. Sie werden wieder aufgenommen, sobald das Wetter es erlaubt. Außer den gestern geborgenen 4 Leichen wurden keine weiteren geborgen. Obermaschinist Dammann, der bei dem Unglück schwer verbrüht wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Die Beschädigung der „Undine“ ist unbedeutend.

Kiel, 21. Nov. Die Bergungsarbeiten an dem Torpedoboot S. 126 wurden gestern nachmittag in Gegenwart des Kaisers und des Prinzen Heinrich wieder aufgenommen, sind indessen erfolglos geblieben, da die Taucher nicht weit genug in das Schiff vordringen konnten. — Die Ostseestation hat Verhandlungen mit dem nordischen Bergungsverein in Hamburg eingeleitet und beabsichtigt, diesem die Hebung des gesunkenen Torpedobootes nach erfolgter Dichtung zu übertragen. Weitere Leichen sind bisher noch nicht aufgefunden worden.

Kiel, 21. Nov. Prinz Heinrich reist als Vertreter des Kaisers bei den Krönungsfeierlichkeiten morgen nach Christiania mit dem Linienschiff Braunschweig ab.

Aus Südwesafrika. Nach einer Meldung des Kapitäns Soliath in Derscha ist Hendrik Witbooi beim Ueberfall eines Bergpflanzungswagens bei Fahlgras am 29. Oktober schwer verwundet worden. Er veranlaßte am 2. November die Kapitänswahl seines Sohnes Samuel Jaf. Hendrik Witbooi starb am 3. November. Wie weiter berichtet wird, geschah der Ueberfall, bei dem Hendrik Witbooi durch einen Schuß in den Oberschenkel verwundet wurde, auf einem Probamwagen der 3. Batterie. Mit der nochmaligen sicheren Feststellung beauftragt, meldet der Kapitän Christian Soliath: „Lob Hendrik Witboois hat sich bestätigt; Sohn Jaf jetzt die Kapitänschaft.“ — In der Meldung des Generals v. Lotha heißt es weiter: Die Bande Witboois soll in den letzten Wochen durch Dürst und Entbehrungen viele Menschen und angeblich alle Pferde verloren haben. Sie beginnt sich scheinbar im Lande zu zerstreuen, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß sie sich mit dem Eintritt der Regenzeit wieder um den Kapitän sammeln. — Segen die Bande Simon Koppers hatte am 2. November die erste Erkundungspatrouille unter Oberleutnant Bapf einen Erfolg zu verzeichnen. Sie war von Stampffontein aus den Anobfluh aufwärts marschiert und überfiel nördlich von Roms eine Werft. Vier Hottentotten fielen, 9 Männer und 22 Weiber wurden gefangen genommen. Auf deutscher Seite fiel ein Mann; ein anderer wurde leicht verwundet. Nach einer Meldung des Majors v. Estorf zieht Simon Kopper jetzt der englischen Grenze zu. Seine Spuren haben sich im Dünenland des Rossob verloren. Eine weitere Verfolgung ist bei der jetzigen Trockenheit unmöglich. Cornelius hat sich einem in diesen Tagen geplanten Angriff unserer Abteilungen entzogen und ist aus der Gegend von Keetmanshoop nach der Zwiebelhöhebene aus-

„Das wollen wir ändern, mein Herzchen. Mama hat mich nun einmal auf vier Wochen hergeschickt, und ich bin keineswegs gesonnen, mich in einer Einde zu vergraben, im Gegenteil ich möchte mich unterhalten.“

Fernandes Augen leuchteten hell auf, aber sie schwieg, denn eben kam Frau v. Nordheim mit ihrem Gotten die Treppe herab. Fernande eilte ihnen entgegen, während Baroness v. Bieneck sich langsam erhob, und erst als die Beiden an den Tisch traten, ihnen die feine, mit einem schwedischen Hantschuh versehene Hand zum Stuhle reichte. Herr v. Nordheim nickte zerstreut, während seine Gattin die Hand des jungen Mädchens einen Augenblick in der ihren behielt und forschend in das frische Gesicht blickte.

„Ich hoffe, Sie haben sich von ihrer gestrigen Reise erholt, mein liebes Kind. Wie gefällt Ihnen Waldheim, am Tage gesehen?“

„Ich sagte Fernande gerade, wie bezaubert ich davon bin; es ist ein reizender Fleck Erde.“

Herr v. Nordheim sah einen Moment von seinen Briefen auf und warf einen derselben seiner Gattin zu.

„Hugo kommt heute im Laufe des Vormittags. Er muß mit mir einige Papiere durchsehen, des bewußten Prozesses wegen, dann will ich ihn die Güter inspizieren lassen, da bringt er wenigstens seinen Urlaub vernünftig zu und muß das vor — ja so, das Farbenlegen wollte ich sagen, lassen.“

Frau v. Nordheim seufzte leise, während sie den Brief ihres Sohnes aufnahm und durchsah. Fernande und Baroness v. Bieneck aber wechselten einen schnellen Blick. Da war Hoffnung, ihren Plan, sich unterhalten zu wollen, gleich durchzuführen.

Baronin Bieneck hatte wohl ihre eigenen Pläne gehabt, als sie ihre Tochter so plötzlich auf Besuch zu ihrer Jugendfreundin, Frau v. Nordheim, sandte, die

Frauen hatten sich zwar seit Jahren nicht gesehen, aber war es nicht Grund genug, daß Fernande und Raziedda die letzten Jahre ihrer Ausbildung in einer Pension zugebracht hatten? Der Baronin schien es so, und das war wohl das Wichtigste, sie kannte Frau v. Nordheims Gutmütigkeit nur zu gut. Als der Brief kam, in welchem Frau v. Nordheim mit tausend Freuden sich selbst und ihr Haus zur Verfügung stellte, hatte die Baronin ihre Tochter zu sich gerufen und ihr mitgeteilt, daß sie auf vier Wochen ihre liebe Freundin Fernande besuchen solle. Raziedda aber hatte sich entschieden geweigert.

„Ich glaube, Du bist toll, Mama, Fernande war immer ein Ganschen; Du gehst nach Homburg, Dich dort zu unterhalten und ich soll auf vier Wochen bei Fernande sitzen — fällt mir gar nicht ein,“ und die junge Dame trat vor den großen Toiletenspiegel ihrer Mutter und musterte wohlgefällig ihr eigenes Bild. Auch der Blick der Baronin hing bewundernd an der geschmeidigen, kleinen Gestalt mit dem blendend weißen Teint, den dunklen Augen und dem rotgoldenen schimmernden, welligen Haar. Raziedda galt für eine außerordentliche Schönheit; sie hatte regelmäßige, feine Züge, kirschrote Lippen und große, dunkle Augen, die mit einem fast kindischen Ausdruck in die Welt hinansahen. Aber beinahe das Schönste an ihr war das goldig-rote Haar, dessen sie eine wahre Unmasse besaß und das seltsam kontrastierte mit den schwarzen Augenbrauen und langen, dunklen Wimpern. Wie eine goldene Krone schmückte es das stolze Haupt, welches seine kleine Herrin fast immer hochmütig in den Nacken zurückgeworfen trug.

„Wenn Du mit der Beschäftigung Deiner selbst zu Ende bist, schenkt Du mir vielleicht einen Augenblick,“ unterbrach die scharfe Stimme ihrer Mutter ihre Betrachtungen.

(Fortsetzung folgt.)



gewichen. Die Verfolgung ist aufgenommen. Die Abteilung des Obersteninonis v. Semmern, welche nach dem Gefecht bei Hartebestmünd am 24. Oktober nach Warmbad marschiert war, befindet sich noch dort. Sie erkrankt ihre Verpflegung und bereitet einen neuen Angriff gegen Moronga vor, von dem Nachrichten zur Zeit nicht vorliegen. Etwa 400 Hottentotten, Weiber und Kinder, sind von bewaffneten Patrouillen zusammengetrieben worden und sollen auf der Halsinsel bei Lüderitzbucht interniert werden. Der Tod Hendrik Witboi's wird, wie zu hoffen steht, dazu beitragen, die durch die fortgesetzte Verfolgung und die vielen Verluste bereits schwer erschütterte Widerstandsfähigkeit der Hottentotten vollends zu brechen. Witboi ist übrigens der erste Kapitän der Eingeborenen, der in dem ganzen südwestafrikanischen Aufstand gefallen ist. Die andern haben sich immer hinter der Front zu halten gewußt. Auch das Witboi aus dem Weg geräumt wurde, ist mehr einem Zufall zu verdanken.

Wien, 21. Nov. In vergangener Nacht brach in der Montierungshalle des Westbahnhofes Feuer aus, das rasch um sich griff und das ganze Gebäude einscherte. Die Feuerwehr bemühte sich vergeblich, das Depot zu retten, vermochte jedoch ein Uebergreifen des Brandes auf die umliegenden Magazine zu verhindern. Zwei Feuerwehrleute erlitten Brandwunden.

Moskau, 21. Nov. In der gestrigen Sitzung des Semstwo-Kongresses wurde unter dem Vorsitz des Grafen Heden die Diskussion über die allgemeine politische Lage fortgesetzt. Die Verhandlungen trugen denselben Charakter wie am Tage zuvor. Nemtshinsky aus Saratow beantragte das Ministerium Witte zu unterstützen, sonst dürfte Witte fallen und entweder eine Militär-Diktatur oder eine Anarchie Platz greifen. Auch Trubzkot beantragte,

der Regierung das Vertrauen nicht zu versagen, sondern aus Vertretern der Semstvos und Städte eine Kommission zu wählen, deren Aufgabe sei, zusammen mit der Regierung das Wahlgesetz für die zukünftige Volksvertretung anzuarbeiten und sonstige Reformen zu erwägen. Das sei der einzige Ausweg aus der unheilvollen Lage. Einen breiten Raum nahm in der Debatte die Agrarfrage in Zusammenhang mit der Bauernrevolten ein. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Petersburg, 21. Nov. Ein Teil der russischen Presse konstatiert die Zwecklosigkeit und den Zusammenbruch des letzten Streites und warnt das Proletariat, auf eigene Rechnung Politik zu treiben und Front gegen die Regierung zu machen, weil solche Versuche zur Reaktion führen müssen.

Madrid, 21. Nov. Der „Imparcial“ bestätigt, daß in der königlichen Familie nichts von einem Heiratsplan des Königs bekannt sei. Bei der Rennung verschiedener Prinzessinnen, die in Frage kämen, handelt es sich um bloße Vermutungen.

London, 21. Nov. Die Südwesstseebahn-Gesellschaft erhielt eine offizielle Nachricht aus St. Malo, derzufolge sich die Gesamtzahl der Ertrunkenen auf 123 beläuft. Es waren 101 Passagiere und 28 Mann Besatzung an Bord der „Hilda“. Nur 6 Mann wurden gerettet, 60 Leichen sind geborgen, darunter die des Kapitäns Greary. Aus St. Malo wird telegraphiert, daß die sechs Geretteten fast vollständig wiederhergestellt sind. Der englische Heizer Gunter erzählt, daß nach der Katastrophe keine Panik herrschte. Alle Mannschaften und Passagiere waren an Deck. Man versuchte die Boote herab zu lassen, doch die See ging so hoch, daß eine Rettung auf den leichten Fahrzeugen unmöglich war.

Vermischtes.

Schweiz. Aus dem Wallis wird über ein schreckliches Unglück berichtet: Die Eingeborenen pflegen bei Ueberschreitung des Simplonpasses die große Straße durch teilweise Benützung des alten Saumweges zu fügen. So machten es auch drei Handelsleute aus Domodossola, die Brüder Mellano und der sechzehnjährige Sohn des einen, als sie von Brig anforderten, um in ihre Heimat zu gelangen. Dabei verirren sie sich und geraten in das Nesselal; es regnete und schneite, dichter Nebel beherrschte das Gebirge. Die Wanderer wollten zurück, allein sie vermochten sich nicht mehr zu orientieren und wurden bald von Erschöpfung befallen. Besonders der Junge konnte kaum noch vorwärts. Die Nacht brach herein und einer der älteren Mellano versuchte, um jeden Preis bis zum zweiten Schutzhause vorzubringen, das nach seiner Meinung nicht weit sein konnte. Die beiden anderen Vater und Sohn, blieben zurück. Bald bekam der Junge Krämpfe, und nach zehnstündigem Leiden erlöste ihn der Tod. Vergebens hatte der Vater durch Abreibungen die Krämpfe zu vertreiben gesucht. Dabei waren auch ihm beide Hände erfroren. Als er sah, daß der Sohn gestorben war, wartete er die Morgenämmerung ab und schlüpfte sich talwärts. Bald traf er seinen Bruder, der die ganze Nacht umhergeirrt und halb wahnsinnig geworden war. Zusammen erreichten sie endlich um 9 Uhr das zweite Schutzhause.

Englische Disziplin. Aus Newyork meldet das Berl. Tagbl.: Die für Sonntag geplante, Abfahrt des englischen Geschwaders mußte verschoben werden, weil beim heutigen Appell etwa 500 Mann, vom Admiralschiff des Prinzen Battenberg allein 180 Mann, infolge von Desertion fehlten.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Wärzbad.

Langholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 29. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde in dem Rathaus in Wärzbad aus dem Gemeindefeld Distrikt Zimmer Abt. I, Rößberg Abt. I, Becherberg Abt. II und III Buchberg und Hesel mts: 638 St. Lang- und Sägholz mit zusammen 499,85 Fm.

Gemeinderat.

Calwer Liederkranz.

Nächsten **Samstag**, abends 8 Uhr, und
nächsten **Sonntag**, nachmittags 1/4 Uhr,
Konzert

im Badischen Hof unter Mitwirkung der Solistinnen
Fräul. Elsa und Maria Benk
aus Stuttgart.

Zu beiden Konzerten hat jedermann Zutritt.
Eintrittspreis am **Samstag** abend für Mitglieder und Nichtmitglieder 50 ¢
Eintrittspreis am **Sonntag** für Nichtmitglieder 50 ¢, Mitglieder frei.

Der Ausschuß.

Freie Bäcker-Innung Calw.

Am **Donnerstag**, den 23. November, mittags 2 Uhr, findet im Gasthaus z. Röhle eine **Innungsversammlung** statt, zu der die Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

WASCHKÖNIG Pulvermehl
Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Trotz der Fleischsteuerung kann die Hausfrau billige und doch nahrhafte, wohlschmeckende Suppen auf den Tisch bringen mit

MAGGI'S Suppen Schutzmarke Kreuz-+ Stern
in Würfel 10 Pfg.

In kürzester Zeit nur mit Wasser — man nehme keine Fleischbrühe — zubereiten. Bestens empfohlen von
Erhard Kern am Markt.

Weihnachten

kommt näher, der Mann möchte seiner Frau eine große Freude bereiten und etwas wirklich gutes und praktisches kaufen oder bestellen, wozu jetzt die geeignetste Zeit ist, aber was? Fehlt vielleicht noch?

- 1 gut gepolsterter Armlehnsessel,
- 1 bequemes Fauteuil,
- 1 automatischer Rufestuhl,
- 1 geruchloses Zimmerschloß,
- 1 Schlaf-Diván,
- 1 neues Sopha,
- 1 Salon-Polstergarnitur,
- 1 verstellbares Chaiselongue,
- 1 Grünean-Figurenkünder,
- 1 Corridor-Garderobe,
- 1 Paar Bettvorlagen,
- 1 großes Fell,
- 1 moderne Portiere,
- neue Vorhänge, Rondeaux,
- Stores, Gallerieborden,
- Linoleumteppiche, Läufer,
- Waschtischvorlagen,
- Metallbettstellen,
- Matrassen, Kissen,
- Polster- u. Dekorations-Artikel

oder anderes.
Zum Besuche ladet höflich ein
Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße. Telephon 15.
Polstermöbel- und Dekorationsgeschäft.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
J. Kreuzberger
3 Stern.

**Herren-Westen,
Knaben-Westen,
Damen-Westen,
Sweaters,
Unterhosen**

in großer Auswahl empfiehlt
Carl Rühle.

Wohnung

Eine freundliche, sommerliche
Wohnung
von 3 kleineren Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör; dabei auf 1 Jan. zu vermieten; Miete 130 M., Wasser 8 M. extra

Michael Braun
im Kapellenberg.

Puppenküche

zu verkaufen. Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Zu mieten wird gesucht

in der Stadt ein Platz oder eine Werkstatte.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Zur Lieferung von
Kautschukstempeln
in modernen Schriften
empfiehlt sich die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

**CHOCOLADE
EDELWEISS
STAENGEL & ZILLER**
FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.



Selten günstiger Gelegenheitskauf passend für
praktische Weihnachtsgeschenke.

Einen großen Posten Kleiderstoffe

Serie I pr. Meter nur 75 Pfg.
Serie II pr. Meter nur 1.— Mt.
Serie III pr. Meter nur 1.30 Mt.

Niemand sollte diese nicht leicht wiederkehrende **Gelegenheit** unbenützt vorüber gehen lassen.

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Prima französische Champagnerbirnen,
allerfeinste Mostbirnen, sind zu haben
Pforzheim-Calwer-Bäckermühle G. m. b. H.
G. Hauber.

Calw.
Mehlsuppe. 
Samstag, den 25. November, halte ich Mehlsuppe und lade hierzu höflichst ein
Daniel Kugele zur Krone.

Hochzeitseinladung.
Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Samstag, den 25. November 1905,** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Calw freundlichst einzuladen.
Gustav Dingler,
Lina Stoll,
Tochter des Karl Stoll, Schuhmachers in Calw.

Wer ein Grundstück, Anwesen oder Geschäft kaufen oder verkaufen will,
er an einem Geschäft oder sonstigen Unternehmen sich beteiligen will oder
Beteiligung sucht, Hypothekengelder sucht resp. zu vergeben hat
sende seine Adresse jedoch **nur** unter genauer Angabe der speziellen Wünsche an „Haus“, Verkaufs- und Vermittlungs-Bureau, **Karlruhe,** Kaiserstraße 183. Telefon 1838.
Kostenloser Besuch unserer Vertreter, da Mitte Dezember am Plage und für Umgebung anwesend. Strengste Diskretion, kein Provisionsvorschuß.

Victoria zu Berlin, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volksversicherung. Vermögen: Über eine Halbe Milliarde Mark — Prämien- und Zinseneinnahme in 1904: Über 100 Mill. Mark — Lebensversicherungsbestand: 1 Milliarde und 200 Mill. Mark — Reinzuwachs in 1904: 100 Mill. Mark — Täglich weit über 1000 Neuversicherungen — Reingewinn in 1904: Rund 22 1/2 Mill. Mark — Hievon als Dividende an die Versicherten: Rund 21 Mill. Mark — Dividendenfonds für die Volksversicherung allein: 55 Mill. Mark — Auskunft, Prospekte und Berechnungen durch das Zentralbureau der Victoria zu Berlin, Sektion Südwestdeutschland, Stuttgart, 18 Calwerstrasse 18 und durch Bezirksagent Carl Röhle, Kaufmann in Calw. — Inspektion: Karl Lutscher, Oberinspektor.
Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kholff in Calw.

Bilberg O.A. Nagold.
Habe eichene
Dielen
40 auf 45 mm stark, trockene saubere Ware, gegen Kassa abzugeben
Aug. Müller z. Löwen.

Man achte auf die Schuhmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke **Büffelhaut** aufgedruckt ist, das echte, allbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.
In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:
Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Erh. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel.
Althengstett: Chr. Straile, Altburg: M. Rexer, Gechingen: J. Krauss, Hirsau: Ferd. Thumm, H. Wirth, Liebenzell: Fr. Schoenen, Möttlingen: Gottl. Graze, Neubulach: J. Seeger, Ostelsheim: C. Fischer, Stammheim: L. Weiss, Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Staengel & Ziller's gute Familien-Chocolade
pr. Pfund 85 Pfg., sowie **feine Sorten** empfiehlt
C. Serva.

Knechtgesuch.
Wegen bevorstehender Verheiratung meines langjährigen Knechts suche ich per sofort oder auf Weihnachten einen tüchtigen, zuverlässigen Knecht, welcher Landwirtschaft versteht, und mit Pferden umzugehen weiß.
Guter Lohn und gute Behandlung werden zugesichert.
Jakob Reebichl z. Lamm, Buchensfeld b. Pforzheim.

Mädchen gesucht
nicht unter 20 Jahren zu halbtägigem Eintritt in kleinen Haushalt. Wo, sagt die Redaktion d. Bl.

5000 Mark
sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Wohnung
von 5 Zimmern inmitten der Stadt zu M. 320.— zu vermieten.
Zu erst. im Compt. ds. Bl.

KESSLER SECT
FEINSTE MARKE.
G.C.KESSLER&C. Gegründet 1826. 24 erste Auszeichnungen.
Kgl. Württ. Hofl. ESSLINGEN.
Beste deutsche Sektellerei.
Zu haben bei:
Emil Georgii, Apotheker Th. Hartmann, Th. Wieland, Alte Apotheke, C. F. Grünemai jr., Delikatessenhdl., Louis Scharpf, Apotheker C. Mohl, Calw. Liebenzell.

Theater in Liebenzell
im Saale des Gasthofs zum Adler.
Gastspiel-Ensemble des Heidelberger Colosseum-Theaters.
Direktion: André Maria Rotteck.
Donnerstag, den 23. November, Vorzüglicher Lustspiel-Abend. Der Raub der Sabinerinnen.
Preis Lustspiel in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan.
Zu diesem vorzüglichen Lustspiel-Abend lade zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
André Maria Rotteck,
Theaterdirektor.
Preise der Plätze:
Nummerierter Sitz: 1.20 M., I. Platz 1 M., II. Platz 50 P., Stehplatz 30 P.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/8 Uhr
Zettel an der Kasse 10 P.
Es wird ersucht, im Saale nicht zu rauchen.

